Nova Sagittae 1977

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1977)**

Heft 159

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nova Sagittae 1977

Über diese vom englischen Amateur-Astronom G. Hosty am 7. 1. 1977 entdeckte Nova (visuelle Helligkeit +7.2) wurden alle ORION-Leser durch das Zirkular Nr. 252 orientiert.

Für viele Amateur-Astronomen ermutigend ist die Tatsache, dass dem Entdecker Hosty für seine Beobachtungen lediglich die Hälfte eines eher bescheidenen Feldstechers zur Verfügung steht.

Der 27jährige Postbeamte Graham Hosty trat mitte 1976 einer Astro-Vereinigung bei, die sich der Nova-Suche verschrieben hat. Am 7. Januar 1977 entdeckte er bei dunstiger Sicht nach lediglich 5-minütiger Durchmusterung des Sternbildes Pfeil seine Nova (AR 19^h37^m, D $+18°00'58''$).

Zu diesem schönen Erfolg gratulieren wir im Namen der Schweizerischen Amateur-Astronomen dem Entdecker G. Hosty herzlich.

Prof. Max Waldmeier

PANOPTIKUM DER STERNE

ca. 140 Seiten und etwa 30 Strichzeichnungen Fr. 22.—

15 Porträts von berühmten Sternen

Das «Panoptikum» ist eine Sammlung von 15 Aufsätzen über berühmt gewordene Sterne. Jeder von ihnen ist ein Repräsentant einer grossen Gruppe ähnlicher Objekte. Sowohl der Fachmann als auch der interessierte Laie erfährt hier viele neue wissenswerte Einzelheiten aus der Welt des Alls.

Hallwag Verlag Bern und Stuttgart

Fräulein Lina Senn † zum Gedenken

«In den Ferien sollte man tun dürfen, was man während des Jahres tun möchte, aus irgendwelchen Gründen aber nicht tun kann.»

Diese von Fräulein Lina Senn geschriebenen Worte liessen in ihr die Idee zur Begründung einer Feriensternwarte reifen. Sie sprach den Gedanken zum erstenmal während einer SAG-Tagung in Neuchâtel im Jahre 1957 zu Freunden aus, und bald wurde er auch in die Tat umgesetzt. Zusammen mit Sternfreunden aus St. Gallen ist dann eifrig geplant worden. Als Standort fand sich ein schönster Platz in Carona über dem Luganersee. Am 3. Juli 1960 konnte die erste Feriensternwarte, die den Namen CALINA (CAsa LINA) bekam, zur grossen Freude ihrer Besitzerin und vieler Freunde der Astronomie eingeweiht werden.

Seither haben viele Sternfreunde aus verschiedenen Ländern ihre Ferien auf *Calina* zusammen mit Gleichgesinnten verbringen können, und viele sind zu guten Freunden geworden. Unter dem erhabenen Sternenhimmel fand gar mancher vom allzu geschäftigen Alltag geplagte Mensch zu sich selbst zurück und ging mit anderen Lebensmaßstäben in seinen Alltag zurück. In Kursen sind viele Feriengäste in die einfachen Grundlagen der Astronomie eingeführt und in jährlich wiederkehrenden Kolloquien ist astronomisches Wissen vertieft worden. Das Kolloquium dieses Jahres wird zur hundersten Veranstaltung auf *Calina*, das die Verstorbene festlich begehen wollte.

Fräulein Lina Senn hat mit der Begründung der Feriensternwarte eine mutige Pioniertat vollbracht und damit ein Kulturzentrum ganz besonderer Prägung geschaffen. Viele Sternfreunde trauern nun um sie und bleiben mit ihr in grosser Dankbarkeit verbunden.